

Niederschrift
der 03. Sitzung des Ausschusses für Jugend und Freizeit

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 17.07.2025
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 17:35 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Kollegiensaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Max Haack

stellv. Vorsitzende/r

Frau Anett Kindler

Herr Christian Rotkowsky

Mitglieder

Herr Thomas Haack

Vertreter

Herr Frank Fanter

Herr Erik Schwiderski

Frau Saskia Wedler

Vertretung für Frau Sandra Graf

Vertretung für Frau Ann Christin von Allwörden

Vertretung für Herrn Jarod Schilke

Protokollführer

Frau Cinderella Littmann

von der Verwaltung

Herr Maximilian Fach

Frau Inke Herzog-Stahl

Frau Monique Stiboy

Gäste

Herr Fiella

Vertreterinnen und Vertreter des Kinder- und Jugendparlamentes der Stralsunder Schulen

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Jugend und Freizeit vom 12.06.2025
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Formen der Jugendbeteiligung
- 4.2** Jugendgipfel
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 10 Mitgliedern des Ausschusses für Jugend und Freizeit sind 7 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.
Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden geleitet.

Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Jugend und Freizeit vom 12.06.2025

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Jugend und Freizeit vom 12.06.2025 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 4 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 3 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Formen der Jugendbeteiligung

Herr Max Haack bezieht sich auf die letzte Sitzung, in welcher er den gewählten Jugendbeirat, den berufenen Jugendbeirat und das offene Jugendforum als Möglichkeiten der Beteiligung vorgestellt hat.

Weitere Formen der Jugendbeteiligung wurden seitens der Ausschussmitglieder nicht eruiert.

Der Vorsitzende bittet Frau Herzog-Stahl darzulegen, welchen Aufwand die Umsetzung der jeweiligen Form für die Verwaltung bedeutet bzw. welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

Zum Jugendbeirat führt Frau Herzog-Stahl aus, dass dieser bereits in mehreren Städten etabliert ist (unter anderem in der Hansestadt Greifswald), zugleich aber auch das aufwendigste Gremium darstelle. Im Detail erörtert die Juristin, dass die Einführung des Jugendbeirates eine Änderung der Hauptsatzung zur Folge hätte, bei der die Aufgaben und die Besetzung des Jugendbeirates deutlich zu definieren wäre. Außerdem ist es erforderlich, dass der Beirat selbst eine Satzung und Geschäftsordnung vorhält.

Hinsichtlich der Benennung der Dauer einer Legislaturperiode sieht die Juristin die Orientierung bzw. die Anlehnung an die Legislaturperiode der Bürgerschaft kritisch, da diese einen Zeitraum von mehreren Jahren vorsieht und besonders in der Altersspanne von 16 bis 21 Jahren viele lebensverändernde Entscheidungen getroffen werden (z.B. Ausbildung, Abitur, Studium, Beginn des Arbeitslebens).

Unter Berücksichtigung der vorgetragenen Argumente plädiert Frau Herzog-Stahl für ein niedrighschwelliges Angebot.

Im Weiteren nimmt die Juristin Bezug auf das Gesetz zur Jugendbeteiligung, welches die Kommunen verpflichtet, die Kinder und Jugendlichen zu beteiligen. Die Gesetzesnorm sieht ebenfalls die Errichtung eines Jugendbeirates für Städte mit über 10.000 Einwohnende vor, sofern die Leistungsfähigkeit der Kommune gegeben ist. Hier weist Frau Herzog-Stahl darauf hin, dass die Leistungsfähigkeit nicht nur den finanziellen, sondern auch den personellen Rahmen umfasst.

Frau Kindler erkundigt sich nach einer möglichen gesetzlichen Zeitvorgabe zur Einrichtung des Jugendbeirates.

Das Bestehen einer gesetzlichen Zeitvorgabe verneint Frau Herzog-Stahl mit der Ergänzung, dass die Hansestadt Stralsund die Kinder und Jugendlichen bereits auf verschiedenen Ebenen beteiligt. Als Beispiel wird der Jugendgipfel benannt.

Herr Thomas Haack erfragt die Zusammensetzung des Jugendbeirates sowie Maßnahmen zur ganzheitlichen Ansprache aller Kinder und Jugendlichen im Stadtgebiet.

Frau Herzog-Stahl erörtert, dass die Zusammensetzung des Jugendbeirates durch die Kommune festzusetzen ist. Dieses spiegelt sich bei den vorhandenen Jugendbeiräten deutlich wider. In der Hansestadt Greifswald werden beispielsweise alle 2 Jahre Wahlen durchgeführt. Die Regelungen dazu sind von der Bürgerschaft zu treffen.

Auf die Anmerkung von Herrn Thomas Haack bezüglich möglicher Parteizugehörigkeiten verweist Frau Kindler auf den bestehenden Seniorenbeirat. In dem Beirat sind zum Teil Menschen ohne Parteizugehörigkeit aktiv.

Frau Kindler wirbt für die aktive Begleitung des Ausschusses bei der Etablierung eines Jugendbeirates in der Hansestadt Stralsund.

Herr Schwiderski regt den Austausch mit der Hansestadt Greifswald zur Thematik an. Auch sollte es eine entsprechende Kampagne geben, um die Kinder und Jugendlichen der Hansestadt Stralsund auf das Projekt bzw. Vorhaben aufmerksam zu machen. Denkbare Fördermöglichkeiten sollten zudem geprüft werden.

Herr Max Haack unterbreitet den Vorschlag, zur nächsten Ausschusssitzung einen oder mehrere Vertreter der Hansestadt Greifswald sowie den Jugendbeteiligungskoordinator des Landkreises Vorpommern-Rügen, Herrn Sebastian Prinz, einzuladen. Die Mitglieder sprechen sich für die Einladung aus.

Nach dem der Ausschuss einem Vertreter des Kinder- und Jugendparlamentes der Stralsunder Schulen Rederecht erteilt hat, erkundigt sich dieser nach der Beteiligung des bestehenden Parlamentes bei der Erschaffung eines Jugendbeirates. Aus seiner Sicht würde die Beteiligung der bestehenden Struktur positive Synergieeffekte schaffen.

Der Ausschussvorsitzende merkt an, dass die Beteiligung des Kinder- und Jugendbeirates der Stralsunder Schulen bei der Schaffung eines Jugendbeirates von Seiten des Ausschusses vorgesehen sei.

Frau Herzog-Stahl gibt den ausdrücklichen Hinweis, dass es sich bei der Schaffung eines Jugendbeirates um eine freiwillige Leistung handelt, deren Finanzierung gesichert sein muss. Auch stellt sie klar, dass die Schaffung eines Jugendbeirates nicht die automatische Anwesenheit mit Rederecht im Ausschuss vorsieht. Dieser Aspekt und weitere Punkte müssen dezidiert geregelt werden.

Die Geschäftsführung des Ausschusses greift die Einladung von Vertreterinnen und Vertretern aus der Hansestadt Greifswald zur Bildung eines Jugendbeirates auf. Sie bittet um Mitteilung von konkreten Fragen, um den Vertretern der Hansestadt Greifswald die Vorbereitung zu erleichtern.

Herr Max Haack stellt fest, dass kein weiterer Redebedarf besteht und beendet die Beratung zum Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Jugendgipfel

Frau Stiboy nimmt Bezug auf die vergangene Sitzung, in der Kinder und Jugendliche ihre Wünsche und Anregungen anhand einer Präsentation ausführlich vorgestellt haben. Diese wurden im Nachgang der Sitzung in eine Prioritätenliste eingearbeitet, welche die Umsetzung einiger Punkte gewährleisten soll.

In diesem Zusammenhang bittet Frau Stiboy um die Unterstützung des Ausschusses und der Bürgerschaft bei der Realisierung der Prioritätenliste der Kinder und Jugendlichen. Aufgrund dessen erfragt Frau Stiboy die Haltung der Ausschussmitglieder.

Herr Thomas Haack äußert seine Bedenken. Besonders kritisch erachtet er den teilweise erheblichen finanziellen Rahmen, der zur Umsetzung einzelner Projekte benötigt wird.

Frau Stiboy versichert die Beteiligung der Verwaltung bei der Erarbeitung der Prioritätenliste und fügt an, dass einige Aspekte kurzfristig und kostengünstig umzusetzen sind, jedoch einen Anstoß benötigen. Als Beispiel für ein kostengünstiges Projekt benennt Frau Stiboy Spieleabende in der Stadtbibliothek. Bei größeren Projekten, die sich möglicherweise auf einer Instandsetzungs-/ Realisierungsliste befinden, wäre das Vorziehen der einzelnen Projekte ein denkbarer Ansatz.

Mit der Prioritätenliste wird die Zielstellung verfolgt, die Anregungen der Kinder und Jugendlichen zu beachten und ihnen zu signalisieren, dass sie mit ihrem Engagement etwas bewirken können. Aus diesem Grund wäre es wünschenswert, bei dem diesjährigen Jugendgipfel bereits über umgesetzte Maßnahmen der Prioritätenliste der Kinder und Jugendlichen zu informieren.

Herr Thomas Haack fügt an, dass es wünschenswert wäre, wenn die einzelnen Punkte der Prioritätenliste eine Kostenaufstellung enthalten würden.

Herr Rotkowsky teilt mit, dass er sich im Nachgang der letzten Sitzung intensiv mit den Verbesserungsvorschlägen bzw. Wünschen der Kinder und Jugendlichen auseinandergesetzt hat und die Realisierung einiger Punkte kurzfristig und zum Teil über den Mängelmelder der Hansestadt Stralsund denkbar wäre.

Die Mitglieder des Ausschusses sprechen sich dafür aus, dass die Prioritätenliste der Kinder und Jugendlichen vertieft und an die Mitglieder des Ausschusses weitergeleitet wird.

Im Nachgang stellt Frau Stiboy die ersten Planungen des diesjährigen Jugendgipfels vor. Das Format soll in diesem Jahr freier, aktiver und kreativer gestaltet werden, weshalb es verschiedene Workshops und alternativ eine freie Gesprächsrunde geben soll. Wie in den Vorjahren auch, ist die Beteiligung der Bürgerschaft sowie des Ausschusses für Jugend und Freizeit ausdrücklich gewünscht, um unter anderem bestehende Barrieren bei den Kindern und Jugendlichen abzubauen.

Die Ausschussmitglieder sichern ihr Mitwirken beim diesjährigen Jugendgipfel zu und befürworten in diesem Rahmen eine aktive Einbindung in die Planungen sowie eine Vorbereitung in der nächsten Ausschusssitzung.

Der Ausschussvorsitzende leitet in den nächsten Tagesordnungspunkt ein.

zu 5 Verschiedenes

Seitens der Ausschussmitglieder besteht kein Redebedarf. Da auch zu den weiteren Tagesordnungspunkten kein Redebedarf besteht, entfallen diese.

Herr Haack beendet die 03. Sitzung des Ausschusses für Jugend und Freizeit.

gez. Max Haack
Vorsitzender

gez. Cinderella Littmann
Protokollführung